

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 17.

Mittwoch, den 31. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Andries Bakker.

Originalroman aus dem Burenkriege von Maximilian L. Werner.

„Jetzt aufgesessen!“ rief Andries den Seinen zu, „für uns gibt es hier nichts mehr zu thun — unsere Kugeln erreichen die da unten nicht mehr — so rasch laufen sie.“

Gerau in dem Augenblick langte Samuel mit dem Vor- ratskarren an, dessen Inhalt allerdings bereits aufgezehrzt war und nur noch einige dreißig Patronengurte befanden sich auf demselben. Diese wurden rasch unter die Leute verteilt, und nun ging es den gefährlichen Saumpfad hinunter, wo die kleinen flugenden Thiere war sehr vorsichtig, dafür aber auch mit ganz verblüffender Sicherheit auftraten. Andries ritt vor und — aber nicht lange hielt er es so aus — nur bis da, wo unten die Schlucht endigte. Da wurde auch die Abweichung des Abhangs zur Thalhöhe am rechten Winke schon bedeutend größer. Andries schaute mit der Zunge, warf sein Pferd nach links und nun ging es tollfahrt den immer noch über 80 Meter hohen Abhang hinunter. Der nächste Reiter folgte, aber auch er folgte — und dann alle anderen. Nur ein einzelner Pferd schwerte und wartete seinen Reiter ab — es überstieg sich und kam mit gebrochenem Genick unten an. Der Reiter aber geriet ins Rollen, rollte den ganzen Abhang hinab und kam unten auf dem Felde der Ehre an, ohne sich irgendwie web gethan zu haben. Als alle — auch Samuel und Georg, die auf Andries Gebeiz den letzten Karren hatten ziehen lassen — unten ankamen, war es Abend geworden. Die Afrifloden schlossen sich an den linken Flügel der Buren an und holten den Feind gegen den Fluß drücken. Die unter Andries Führung Stehenden gaben keinen Bardon und blieben mit Säbel und Stolzen nieder, was ihnen begegnete und da die Engländer sich nicht ergaben, sondern durch einen Seitenwälz zu entflüchten oder den Fluß zu durchschwimmen suchten, so wurden tatsächlich wenige Gefangene gemacht, und noch weniger entflohen, Artillerie und Wagenpartie fielen in die Hände der Buren.

Um 8 Uhr abends endlich war das Tagevergnügen vollbracht und die Buren zogen sich in den Thallessel zurück, zündeten Feuer an und begannen von den erbeuteten Vorräthen ein Nachtmahl zu kochen.

Dewet allein könnte sich noch keine Rübe, er stellte noch die Vorräte auf und revidierte sie, dann sandte er den Kranzenträger noch hundert Mann Verstärkung, die die Leichen der Engländer auffachten und sie in den sehr reihenden Fluß werfen mussten. Nur die dreizehn gefallenen Buren begrub man mit großer Feierlichkeit. Zehn Uhr war es, als sich Dewet endlich am Feuer einige Rast und wenige Bissen gönnnte.

„Ich möchte wohl wissen, was heute die plötzliche Wendung in dem Gefecht herbeigeführt hat? Denn noch am Abend dachte ich, das Gefecht würde stehen bleiben und jeder müßte dort lagern, wo er stand“, sagte Dewet, nachdem er sich niedergesetzt.

„Hier ist die Hilfe!“ erwiderte Andries, der den General im Lager gesucht hatte und eben aus Feuer trat.

Beim Tone dieser Stimme fuhr Dewet herum.

„Andries!“ rief er überrascht, „woher kommst Du denn? Ist Dein Kommandant auch schon hier?“

„Nein General“, erwiderte Andries, „ich bin's allein — und doch nicht allein, denn ich führe schon ein kleines Korps von achtunddreißig Mann zu!“

„Wie, Du bist dem Kommandanten ausgerissen?“ rief Dewet und zog die Brauen zusammen.

„Dann hätte ich wohl etwas Geduldigeres zu thun gewußt, als in das Gefecht einzutreten und Euch Hilfe zu bringen!“ gab Andries etwas gereizt zurück.

„Na, nichts für ungut, mein Junge — und meinen herzlichen Dank. Dieses Treffen hast Du entschieden, denn ich habe mich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, das Gefecht werde sieben bleiben und ich würde mich hier in der Nähe irgendwo verstecken müssen“, sagte der schwere Christian und reichte Andries die Hand, die dieser herzlich drückte, „nun aber erzähle mir auch, wie Du hierherkommst!“

Andries mußte sich neben Dewet ans Feuer setzen und berichtete nun mit der Genauigkeit eines gewissenhaften Chronisten die Ereignisse des Tages, an welchem Andries, unter den Oberbefehl des Kornets gestellt, sich von dem Dewetischen Hauptquartier getrennt hatte, und der mit der Eroberung von Georgetown endete.

„Während ich“, so fuhr er fort, „nun auf dem mir als Quartier angewiesenen Zimmer saß und mein einfaches Nachtmahl zu mir nehmen wollte, da schickte mir mein Quartierge-

ber ein prächtiges Essen und herrlichen alten Wein heraus und nachdem ich dies verzehrt, ließ er mich bitten, eine Tasse Thee mit ihm zu trinken. Wir unterhielten uns aufs Beste, er erzählte von der Freude und Robheit, mit welcher die Engländer die befriedende Zivilbevölkerung behandelten und wie sie ihm selbst am Abend vorher mitgespielt hatten. Ich war auf meiner Out und erzählte nichts — auch garnichts von unseren Bewegungen und er fragte auch nicht mit einer Silbe danach. Ich berichtete ihm dann von dem Unfall, das über meine Familie hereingebrochen und wie wir die einzigen Überlebenden, meine Schwester und ich, jetzt in den Reihen der Buren fanden und wie überhaupt viele Burenfrauen an der Seite ihrer Männer tapfer fochten. Dovon wurde die siebzehnjährige Tochter Watsons so begeistert, daß sie beschloß, mitzugehen, denn sie haschte die englischen Soldaten, weil sie am Abend vorher von einem derselben thäglich beleidigt worden war. Mit Hilfe meines Schwarzen gelang es ihr, sich Kleider, Waffen und ein Pferd zu beschaffen — und während ich am nächsten Morgen vom Kommandanten mit der Führung des Vortrabs beauftragt war, schloß sie sich dem Haupttrupp an, ohne daß ich es ahnte. Als wir dann mit einer stärkeren englischen Streitpatrouille ins Gefecht kamen, erschien sie plötzlich beim Vortrab und ist an meiner Seite gefallen.“

Andries hielt in seiner Erzählung inne — er konnte vor Erregung nicht weiter sprechen und in seinen Augen ließ sich das Wasser kaum noch zurückdrängen. Er hatte nicht von seinem Gefühl und Gedanken gesprochen, er hatte sich streng an den Bericht der Thatsachen gehalten, aber der General wußte genug. Theilnehmend reichte er ihm die Rechte, drückte sie warm und sagte:

„Armer Junge, nun haben sie Dir auch noch das Letzte genommen.“

„Jetzt aber, als er sah, daß er sich verrathen, geriet Andries in eine tödliche Verlegenheit. Er vermied den Blick des Generals und stotterte:

„General — ich —“

„Läßt gut sein, mein Junge“, sagte Dewet, „es ist ja doch nur natürlich, daß sich ein hübscher, junger Mann wie Du, in ein hübsches, tapferes, junges Mädchen verliebt und dieses in Dich. Aber nun erzähle weiter, ich sehe dem Ende des Berichtes mit großem Interesse entgegen.“

Andries erzählte auch das Uebrige streng der Wahrheit gemäß und zuletzt reichte ihm Dewet wieder die Hand und sagte:

„Ich danke Dir nochmals, mein Junge — jetzt aber lege Dich endlich nieder — es ist ja spät in der Nacht! Morgen heißt es zeitig wieder in den Sattel. Ich beabsichtige nämlich, mit dreihundert Reitern eine Verfolgung des Restes der Engländer zu ver suchen und werde Dich dazu wohl gebrauchen, den Oberbefehl über den Rest werde ich wohl Steijn übertragen.“

„Und meine Schwester?“ fragte Andries zögernd.

„Darfst Du jetzt nicht stören, mein Junge, sie hat einen Säbelhieb über die Wange erhalten und hat jetzt ein gelindes Wundstieber, wie ich vorher gelehrt habe, als ich die Rechte der Kranken inspizierte. Ja, mein Junge, wir haben heute die ersten größeren Verluste, seitdem wir den Oranjeruf überwiesen.“

„Und ich kann sie heute nicht sehen?“

„Bei Weise nicht, das würde sie aufregen. Die Sache ist übrigens nicht schlimm und sie ist in der besten Pflege. Gute Nacht, mein Junge — ich will jetzt auch ein wenig schlafen.“

Damit reichte er ihm noch einmal die Hand und stredete sich dann, in seinen Mantel gehüllt, neben dem Feuer auf den platten Erde aus.

Andries schritt gedankenvoll von dannen. Wieder sollte er sie nicht zu leben bekommen und morgen früh wieder aufbrechen mit dem frühesten — hatte sich denn alles wider ihn verübt, daß er seine Schwester überhaupt nicht mehr zu bekommen sollte?

Und in den besten Händen. Was hieß das? Die Hornesröthe stieg ihm wieder ins Gesicht, wenn er daran dachte, daß womöglich jener Verbaute ihr Gesellschafter wäre!

Trotz des Verbotes ging er nach demjenigen Theil des Lagers, wo die Rechte der Verwundeten aufzusiedeln waren. Er blieb in jedes hinein, den Hut tief in die Stirn gedrückt, daß ihn niemand erkenne — sein Suchen fiel nicht weiter an, denn es machten eine ganze Menge anderer ebenso wie er. Endlich kam er an ein Bett, das sich vor in nichts von den anderen unterschied, an dessen Kopfstande standen zwei kleine Feldbetten, eiserner Tisch, eine Windlaterne.

Aber auf dem Stuhle am Bett saß ein Krankenpfleger und hielt die Hand des Kranken, der sich, wie man gleich sehen

konnte, seiner Kleider nicht entledigt hatte. Nur die langen Reitertücher standen vor dem Bett. Der Krankenpfleger trug die für diese übliche Uniform: Rock und Beinsleider von grauer Serge, am Rock einen Umlegesärmel, auf diesem zwei runde, weiße Spiegel mit rothen Kreuzen, eine Mütze von dem Stoffe des Anzuges und über der Kofarde wiederum ein weißes Kreuz mit rotem Tuch. Aber dieses Gesicht kannte ich bekannt vor und seine Hand, die den Vorhang hielt, krampfte sich zusammen, wenn er daran dachte, daß er sich beim ungewissen Scheine dieser Vaterin nicht getäuscht haben könnte.

Jetzt aber erhob der Krankenpfleger den Kopf und blickte nach dem Eingang. Es war kein Zweifel — Andries erlebte und seine Hand fuhr nach dem Revolver.

„Ich bitte Sie — Mynter“, sagte der Krankenpfleger jetzt, „schlagen Sie den Vorhang zu, damit die Nachtruhe der Verwundeten nichts schade. Es ist nur eine leichte Verwundung, aber es handelt sich um ein junges Mädchen — und das ist dringende Schonung geboten.“

Andries trat einen Schritt näher und ließ den Vorhang hinter sich auftauchen, während er mit der andern Hand den Hut fest ins Gesicht drückte. So blieb er unschlüssig stehen und wußte vergeblich nach dem Bett, um irgend wie das Gesicht zu erkennen, das dort auf dem harten Stoff von Holzhaar gesbettet lag. Aber er sah nichts weiter als einen völlig verbundenen Kopf, aus dessen Bandagen nur Augen, Nase und Ohren hervorliefen. Was von den Wangen zu sehen, war dunkel, schien also in die Fieberröthe zu flammen. Aus dem Wenigen aber, was vom Antlitz frei war, die Person herauszu erkennen, das war bei der mangelhaften, ungewissen Beleuchtung nicht möglich.

„Wenn Sie nicht zu Aufzfrau Marie Valter wollen, Mynter, so sind Sie hier unrichtig — aber selbst, wenn dies der Fall wäre, würde ich Sie doch bitten, sich bis morgen zu geduldigen. Sie hat vorher irre geredet und ist jetzt in einen unruhigen Schlaf versunken“, flüsterte der Krankenpfleger, „aber es ist doch Schlaf und man darf sie bei Leibe nicht stören. Das wäre auch zwecklos, denn man kann ja doch nicht vernünftig mit ihr reden, wenn sie erwacht.“

Das war einzusehen. Andries drehte sich auf dem Absatz herum und verließ das Bett dann ohne Gruß.

Seine Hände ballten sich. Der Mensch am Bett seiner Schwester — gerade als ob er schon ihr Mann sei — aber war sie nur — er — Andries — hatte ja auch noch ein Wörtchen mitzureden!

Am nächsten Morgen gab es eine wahre Hosenjagd. Die Engländer, soweit sie dem Verderben entronnen waren, hatten die Nacht nicht mehr lange aushalten können, sie hatten sich, ohne Vorräte, ohne Brennmaterial und beinahe ohne alle Munition — die sie im Kampfe verschossen hatten — nach einem Ritt von 2 Stunden auf platter Erde gelagert, buchstäblich schon im Sattel vom Schafe überrascht. Sie hätten wohl unter dem beständigen Geschützfeuer geschlafen, ohne zu erwachen. Sie waren solche Anspannung aller Kräfte gar nicht gewohnt und die Natur forderte unter allen Umständen ihr Recht. Raum Wachen hatten sie aufgestellt und so wurden sie denn in der Frühe des nächsten Tages von Dewet mit seinen dreihundert Reitern beinahe überrascht. Über 100 Gefangene wurden dann noch gemacht und mit einer kleinen Bedeutung zum Steijnsdienst Haupttrupp gefordert. Dewet mit den Uebrigen aber säuberte das Land zur Linken seiner Mainlinie innerhalb der beiden nächsten Tage von allen Streitpatrouillen, die sich im Umkreis von 50 Kilometer bliden ließen. Sie wurden entweder niedergeknallt, wenn sie sich zur Flucht wandten oder gefangen genommen. Am Abend des zweiten Tages langte Dewet wieder bei den Seinen an und Andries kehrte sich, das Lager der Verwundeten aufzusuchen.

Die unter Steijns Oberbefehl gebliebene Haupttruppe des Dewetischen Corps war nur langsam vorgerückt, um den Verwundeten Zeit zu gewähren, sich einzigermehr zu erholen. So fand denn auch Andries seine Schwester weitestgehend bei der, außer Bett, jedoch zu seinem makelosem Vertrauen in ihren Mädelkleidern. Der große Verband war ab, die zugeteilten Wunde mit Watte und dann mit einem Streifen bedekt und dies mit einem Bande, das von der einen Seite über den Kopf, von der anderen unten hin aufgerollt, befestigt. Den rechten Arm trug sie in der Schlinge. Sie saß vor dem Bett auf einem Feldstuhl und als sie ihn kommen sah, bot sie ihm lächelnd die linke Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc. erwirkt
712 Ernst Franke, Civ. Ing.
Bahnhofstrasse 16

und Uhren verkauft durch Ersparniss hoher
Ladenmieten zu äußerst billigen Preisen
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3559

Gold-, Silberwaaren Kein Laden. — Grosses Lager.

Thee das gesündeste Getränk
empfiehlt keine Mischungen
das Pfund zu M. 2. M. 2.40.
M. 3. u. höher.
E. M. Klein
Kleine Burgstrasse 1.

Flecken
aller Art als: Del., Flei., Oft., Staub,
Schweiß- und Schmutzleiden, entfernt
man aus Wolle, Baumwolle, Seide, Pa-
per, Tapeten etc., ohne Hinterlassung
eines Schnürandes und ohne Beschädig-
ung des Stoffes schnell und sicher mittels
der Fleckenreinigungs-Pasta gen. „Notulin“, indem man
die Flecken mit der Pasta bestreicht und diese nach einigen Minuten
wenn sie trocken ist, durch Büchsen entfernt
Tuto. M. 0.10: 3 Tuben M. 1.
Dr. M. Albersheim, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30.
Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 1.

Geschäfts-Verlegung,

Meiner geehrten Kundenschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meine
Schränke von Röderstrasse 16 nach

28 Hellmundstraße 28
verlegt habe und b. te um sorgfältigste Wohlwollen.

Hochachtend

Wilhelm Dornau,

Bau und Möbelschreiner.

Bestellungen werden in meiner Werkstatt Hellmundstraße 28, sowie
in meiner Wohnung Röderstrasse 18 entgegen genommen.

Zuschneide-Kurjus.

Unterricht im Rahmenen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. ertheilt. Schreitendes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einer Ausmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

Puz-Kurjus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Privat-
gebrauch. 60 Stunden 15 M. Anmeldungen nimmt entgegen 3671

Marie Wehrbein, Neugasse 11.

Niemand versäume
die neu eröffnete
Samen- u. Vogelhandlung
in G. Eichmann, Rauergasse 2,
zu besuchen.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschineb. — Elekt.-Ing. — Techn. — Werkmstr. — Einj. Kurs.

Fleisch-Abischlag.

Rat 1. Qualität Rindfleisch 50 Pf.

1. Kalbfleisch 60

4233

fotowährend zu haben Waltamstrasse 17, Ab. Bomhardt.

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ar. 28.

Wiesbaden, den 31. Juli.

XVI. Jahrgang.

Bur Sommerbehandlung frisch umgepfoster Obstbäume.

Es sollen nur allgemeine, beinahe an jedem umgepfosten Baume vorkommende Arbeiten besprochen werden, da ja zwischen den Obstbäumen in Bezug auf Triebkraft, Standort, Sorteneigenthümlichkeit usw. ein großer Unterschied gemacht werden muß.

Bei Bäumen, die infolge großer Trockenheit, zu späte Veredelung, Bodenarmuth oder wegen sonstiger Ursachen, sowohl an den aufgesteckten Edelreisern, als auch im Innern nur schwache Triebe entwickeln, haben die folgenden Arbeiten im ersten Jahre zu unterbleiben.

Sobald ein im Frühjahr ungepfosterter Baum bestiegen werden soll, dürfen die Äste nicht mit Stiefeln, in denen sich Schleimkögel befinden, betreten werden, da sich zum Theile die Rinde löst und diese auch durch den Druck der Röcke beschädigt wird, wodurch die Wollerreiserbildung, sowie beim Stehen des Gummistuz entstehen kann.

Bei einer Pfoststelle im Frühjahr besser zu verstreichen, ein Raupennest zu entfernen u. s. f., so verrichte man, wenn irgend möglich, alle Arbeiten auf der Leiter stehend.

Wenn bei einem gefundenen, jungen Baume die Edelreiser 25-30 Centimeter lange Schosse getrieben haben, sind die zukünftigen Leitwege zu ordnen, theilsweise am Stabe anzusehen, und dort, wo zwei oder mehr Zweige auf eine Pfoststelle geheftet wurden, wenn beide gut ausgetrieben haben, der ungünstiger liegende zu entfernen, damit sich der stehenbleibende Zweig schöner und gleichmäßiger entwickeln kann.

Ueberhaupt mehr als zwei angewachsene Pfostreiser an einer selbst größeren Pfoststelle zu belassen, ist nicht anzutragen, denn würden jedem Edelreiser drei gute Augen belassen, würden alle drei austreiben und jedes oder mehr Zweige liefern, was zu viel wäre, trotzdem die Ueberwallung der Unterlage raschere Fortschritte machen würde. Früher oder später müßte man doch die übrigen Edelreiser entfernen und ein Reis mit drei Trieben wird sich jedenfalls bedeutender röher ausbilden. Bei zwei an der Veredelungsstelle aufgesteckten Edelreisern wird man nur darum alle zwei stehen lassen, wenn von beiden nur das unterste Auge fräftig austreibt.

Aus dem alten Holze hervorspringende Triebe, also wilde Triebe, werden, je nach Triebkraft des Baumes, Anzahl der aufgesteckten und angewachsenen Edelreiser, theils entfernt und theils entzweit. Nur diejenigen wilden Triebe, die nahe der Pfoststelle stehen, dürfen bis ungefähr 30 Centimeter von derselben einwärts entfernt werden. Die Triebe, welche einen größeren Abstand von der Veredelungsstelle aufstellen, sind zu entspicken. An den mäßig entspikten Trieben entsteht momentan eine Softigung, wodurch der Saft gespannt wird, in erhöhtem Maße den Edeltrieben zugestromen und diese gegen die erst später wieder austreibenden wilden Schosse einen großen Vorsprung erhalten.

Bei jüngeren Obstbäumen, welche nicht so hoch abgeworfen wurden und nur 10 bis 12 Pfoststellen aufweisen können, müssen je nach den Verhältnissen die wilden Triebe ganz oder zum größten Theile entfernt werden. Insbesondere wird dort, wo die Bäume schon im Winter abgeworfen und zeitig veredelt worden waren, kein Schaden eintreten und die Edeltriebe schon bis zum Herbst eine geschlossene Krone bilden.

Sollten, wie es öfters bei dem Anfänger vorkommt, einzelne aufgerissene Stellen nicht angewachsen sein, die Äste aber fräftige, wilde Triebe austreiben, so können diese anfangs August okulirt werden, wobei man die zur Veredelung bestimmten Triebe nicht entzweit und auf diese in der Nähe des alten Holzes 1 bis 2 Augen einsetzt. Die nicht okulirten, überzähligen Triebe werden hierbei nicht entfernt, sondern entzweit. Diese Nachveredelung durch Okulation ist besonders bei den Altbäumen zu empfehlen.

Ackerbau.

Kleegrasfelder, welche mit Wintertricht bewältigt werden sollen, sind jetzt noch zu schälen und darauf seitenswalzen. Das Verrotten der Wurzelballen wird auf direkte Weise mit Hülfe der Sommerhitze beschleunigt. Bevor man die Saatfurche zieht, ist jedoch davon zu sprechen, daß eine Furche zu geben und eine genügende Versiegelung der Grasnarbe zu erzielen. Das häufige Sägen, wie es vielfach geschieht, um die Grasnarbe zu zerkleinern und das Unkraut zu töten, hat nicht so viel Erfolg, wie einmal mehr Pfügen. So es schadet insofern, als es dem Boden zu viel Kraft entzieht.

Zeitiges Umpflügen der Stoppeln ist eine wichtige Bedingung zur Steigerung der Fruchtbarkeit unserer Felder. Man pflegt die Stoppeln möglichst sofort nach Überreitung der Früchte mittels Schälpflug tief unter, so daß das Land und läßt eine schwere Kringelwolle darüber gehen, damit die Wasserverdunstung aus dem Boden auf ein möglichst geringes Maß befränkt wird, die Hohlräume beseitigt werden, die Vernebelung der Ernterückstände schnell von ihnen geht und das Aufsäen der Unkrautarten gefordert wird.

Der gleichen Ackerbehandlung bewirkt auch den Eintritt des Fahrzeugstandes, welcher bekanntlich höchst förderlich für das Pflanzenwachsthum wirkt, da hiermit der Boden ebenso wie phosphatische Verbesserungen erhält. Sortiertes Umpflügen der Stoppeln ist auch zur Conservierung des im Boden enthaltenen Stickstoffes unerlässlich. Aus nicht so fruchtbarem Boden entzieht der Stickstoff sehr leicht und zwar um so früher, je trockner das Land ist. In die Stoppeln fällt nun eine Brotschenfrucht (Amarantus, Senf, Sottelnüsse, Johannisbrotkraut usw.) behufs besserer Ausnutzung des Bodens und Gewinnung von Grünfutter oder Gründungsmasse. Dementsprechend kann nach dem Grundsaat: „Den Pflug vor dem Erntewagen folgen zu lassen“ in Zukunft mehr als geschehen.

Einen Schutz gegen die Kartoffelkrankheit bildet nach allen Verjuden, welche nach dieser Richtung angestellt wurden, das Behaufeln nicht. Dagegen haben die Beisprenzen mit Kupfersalpimischung erfolgreich ge-

gen diesen schlimmsten Feind der Kartoffelkultur angewandt. Ist dieses Mittel auch nicht absolut sicher, so möglichen wir allen Landwirthen, namentlich solchen, welche nassen Boden zur Kartoffelkultur heranziehen müssen, einen Versuch mit diesem Mittel anrathen. Eins möchten wir bei der Bekämpfung der Kartoffelkrankheit nicht unerwähnt lassen, wenn es auch zur eigentlichen Pflege der Kartoffelfelder nicht gehört, nämlich die Sorten ausfindig zu machen, welche ihr am meisten widerstehen, weil es für jeden Boden, für jedes Klima eine Anzahl Sorten gibt, die unempfänglich für die Blattkrankheit sind.

Wer seine Kartoffelfelder in dieser Weise pflegt, dem wird die aufgewandte Arbeit reichlich belohnt werden, denn gerade unsere Kartoffel bedarf, um einen reichen Ertrag aufzufinden und wohlsmachender Knollen zu geben, der sorgfältigsten Pflege.

Die Entzitterung der Lupinenförner geschieht auf folgende Weise: Die Lupinenförner werden 24 Stunden in Wasser eingetaucht, alsdann eine Stunde lang in dem üblichen Butterdampfer, der in seiner Wirtschaft fehlt sollte, gedämpft, darauf in ein Gefäß gebracht und einem zweitätigigen Auslaugen unter öfterem Umrühren und Erneuern des Wassers unterworfen.

Die Erhaltung einer Weise gehört, sie vor zu großer Röthe und zu großer Trockenheit zu bewahren und sie in gutem Kraftzustand zu erhalten. Stauende Röthe muß, wo Gefälle vorhanden oder zu gewinnen ist, durch offene oder gedekte Abzugsgräben beseitigt, zu grohe Trockenheit durch zweitäßige angelegte Bewässerung überwunden werden. Wo zu letzterer die Röthe oder Quellen fehlen, helfen man sich mit der Winterbewässerung, Trübweissierung bei Schneeaabgang und dergleichen. Weien nicht zu dünnen ist falsch, denn sie verarmen und bringen Hungergräser mit Moos; sie übermäßig mit Stallmist zu dünnen ist schädlich, weil dadurch das feine Bodengras vertilgt wird. Der beste und billigste Dünger ist Kompost, den jeder unsichtige Landwirth sich bereitet und welcher, auch nur dünn ausgebreitet, Wunder wirkt. Von ausgezeichnete Wirkung ist auch der Staub und Abzug von Strohen, die mit Kalksteinen beschottert sind. Ein Wechsel mit Stalldünger, genannten Erdigen Düngern und von Kunstdüngern ist zu empfehlen. Weien mit Moorboden und nassen Sandboden, die ihrer Lage nach nicht gründlich entwässert werden können, bedürfen einer zeitweisen Erneuerung, die Riedgräser nehmen sonst überhand. Alle 6 bis 10 Jahre breite man sie im Spätjahr möglichst bei Trockenheit um, lasse die Kurche bis Frühjahr liegen, ege scharf ab und säe ziemlich dicht Rüttewiesen ein. Die Rüttewiesen erüthen durch ihre vollständige Bevölkung die Unkräuter. Im folgenden Jahre kann wieder eine gut gewählte Graszaat gesät werden.

Thierzucht.

Die Sommerlamung der Schafe. Die Schafe, welche lammen sollen, sind vom Weidegang auszuholen, jedoch schadet es auch nichts, wenn einzelne auf der Weide gebären, deren Lämmer dann aber der Schäfer am Abend mit zum Stalle tragen muss. Den Müttern kann man mit kräftigenden Tränken von Getreidekroth und Beinfrüchten große Dienste leisten, die sie durch reichliche und kräftige Milch lohnen. Beim Eintritt nassen und kalten Wetters müssen die Thiere im Stalle gehalten und mit Heu gefüttert werden. Meist bedarf das Schaf beim Lammen seiner besonderen Hilfe, und man überläßt das Junge der Pflege der Mutter, deren Euter man von Wolle reinigt. Hat man sich überzeugt, daß das Mutterschaf Milch giebt, und das Lamm annimmt, so bringt man beide in eine Käue und läßt sie nach einigen Tagen zusammen auf die Weide gehen.

Um die neu erhaltenen Tauben an den Schlager zu gewöhnen, muß man dieselben so lange im Schlager eingesperrt halten, bis sie Eier und Junge haben, ebenso auch auf dem Schlager flütteln und tränken. Als Futter bietet man ihnen aus Lehm, etwas Salz, Anis, Kencel- und Kümmelförnern bereitete Salzkuchen, welche mit dem feuchten Lehm untereinander geknetet und dann zu kleinen Kuchen geformt und scharf getrocknet werden; davon erhalten die Tauben von Zeit zu Zeit etliche Stückchen. Von anderem Futter gibt man ein Mischfutter von Weizen, Gerste, Buchweizen, Hirse und Spitzgrasen, so lange sie eingesperrt sind. Später sobald sie freien Flug haben, kann man auch kleinen Mais und Erbsen unter das Rüttel mischen; nebenbei giebt man erschlagenen alten Mauerputz und sein gestoßene Schalen von rohen Eiern, sowie etwas Grünes. Auf frisches, reines Trinkwasser ist besonders zu achten. Vom Körnerfutter nimmt man auf 10 Paar Tauben täglich etwa 1 Liter, welches auf zweimal zu versütteln ist, frisch und am Spätmittag. Als Streumaterial für den Taubeboden nimmt man trocknen, scharfen Sand und Tornimull.

Bei Kalbern tritt durch Verdauungsstörungen sehr häufig Durchfall ein; man beugt einem Umschreiten dieser Krankheit dadurch vor, daß man täglich eine kleine Portion Magnesia, welches man in jeder Drogenhandlung erhält, vielleicht zwei Chlöfie mit geschroteten Hafer vermengt, vor jedem anderen Futter dorreidt.

Bringe jedes angefaute Schwein, von dem Du nicht genau weißt, daß es aus einem gesunden Stalle kommt, wenigstens 14-16 Tage in einen leicht zu desinfizierenden Beobachtungsstall, damit nicht Schweinefieber und andere ansteckende Krankheiten unter den anderen Thieren eingeschleppt werden.

Vorteile der Entenauucht. Kommt man auf die Bourenkühe, so trifft man wohl selten ein Entenvoll an, und obwohl die Leute über fliehendes Wasser und Weiber völlig verfügen, so ist da doch von einer rationellen Rücht absolut keine Rede. Man findet dann und wann zwar einige Länderten, die aber durch Anzucht so heruntergekommen sind, daß die armen Thierlein ordentlich Fleisch erregen. Die Entenauucht ist sehr einträglich, besonders da, wo die Thiere sich im Wasser ihre Nahrung selbst suchen können. Die Ente läßt uns nach allen Seiten, sie giebt uns Eier, sie liefert uns einen saftigen und wohlsmachenden Braten und läßt uns ihre vorzüglichen Federn ausrud.

Hühner von kleinerem und mittlerem Körperbau fliegen sämmtlich besser als die der schwereren Arten. Wer Liverner, Hamburger oder Avergnäpfer hält, muß daher für eine Einsiedigung von etwa 9 Fuß Höhe sorgen, damit sie nicht darüber hinwegfliegen, wohingegen Brahmas, Cochins, Langshings und Plymouth-Rods sich selten über einen 4 Fuß hohen Raum hinüberwegen.

Ein möglichst frühes Füttern der Hühner ist von großer Wichtigkeit und notwendig zur Erhaltung der Gesundheit und Körperkraft. Zunächst gebe man ihnen Morgens um 6 Uhr je nach Anzahl der Hühner einige Hände voll Körner, dann erhalten sie Rückenabfälle vom vorigen Tage, die jedoch nicht sauer geworden sein dürfen, was besonders bei heißer Witterung sehr leicht vorkommt. Auch Abends kurz vor dem Schlafengehen der Hühner ist es gut, ihnen nochmals mit einigen Händen voll Körnern aufzuwarten.

Warum muß man auf langsames Trinken der Küller achtet? Saugen die Küller bei der Kuh, so sind sie gewöhnlich langsam und in kleinen Schlücken zu trinken. Schon hierin liegt ein Wint, dieses auch beim Trinken zu beachten. Nach neuesten Untersuchungen ist ein langsames Trinken von geradezu hervorragender Bedeutung für den Gesundheitszustand der Küller. Bei langsamem Trinken wird alle Milch von der Schlunddrinne in den Blättermagen und von hier aus in den Labmagen geführt, wo die Verdauung der so wichtigen Caseinstoffe stattfindet. Beim beständigen Trinken, bei welchem ein großer Schlund in die Schlunddrinne gelangt, öffnen sich die Lippen der letzten und ein Theil der Milch gelangt in den Pansen. Hier kann der selbe nicht verdaut werden, da keine Verdauungsfäste abgesondert werden; sie geht vielmehr in Sähung über, was Ausblähen zur Folge hat. Werden die Ursachen nicht abgestellt, so nützen alle Heilversuche nichts, das Ausblähen wird drohisch und führt zu dem bekannten, massenhaft auftretenden Küllerkrank.

Eine ungesunde Kuh kann die Milch eines ganzen Stalles verderben. Jede Krankheit eines Thieres wirkt mehr oder weniger schädlich sowohl auf die Qualität als auf die Quantität der Milch ein. Die Milch von nicht gesunden Thieren ist also weder zur Butter noch zur Käsebereitung und noch weniger roh als Menschenernährung zu gebrauchen. Es ist deshalb dringend notwendig, täglich den Gesundheitszustand einer jeden Kuh zu beobachten. Zeigt sich beim Melken die geringste Veränderung in der Farbe oder Zusammensetzung der Milch einer Kuh, so ist diese Milch sofort allein zu halten, wie auch die Kuh genau zu untersuchen und entsprechend zu behandeln.

Das Melken darf einige Zeit vor dem Kalben, wenn es wegen des aufs Höchste angestellten Euters und der stramm wegstehenden Rippen angezeigt ist, nicht verzögert werden. Die Schmerzen, welche die Kuh durch die große Euterspannung erleidet, sind mitunter so groß, daß sie sich nicht legen und mit den Hinterhufen noch vorne idlosen, als wenn sie Rößel hätten. Das Melken vor dem Kalben schadet nie, kann aber, wenn es nicht gelingt, Ursache mit zum Milchfeier werden.

Bienenzucht.

Um die Königin abzutrennen, muß man bei sehr guter Tracht die Königinwaben weiter auseinander hängen. Doch muß dieses Auseinanderhängen Tag für Tag, um ein kleines Stück geschehen; denn hängt man sie gleich anfanglich zu weit voneinander, so würden die Bienen davon eine Wabe herunterbauen.

Bei Untersuchungen der Stöcke steht auf die Königin. Diese sieht, wenn sie flü auf einer Stelle entnommenen Wabe befindet, erstickt und furchtlos durch die Biene verloren, verliert nicht selten den Halt, und sinkt, halb fallend, halb liegend, seitwärts zu Boden, ohne daß man es oft bemerkt.

Aus den Schwärzmaßen ein und desselben Stodes gehen verschiedene gefärbte Königinen hervor. Obwohl man in der Regel die lichten den dunkleren vorzieht, so ist doch erwiesen, daß die Körperfärbung einer jungen Königin mit dem Grade der Fruchtbarkeit keinen Zusammenhang hat.

Fr. Becht. Wagenfabrik
(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14.

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung. 2096 Billigste Preise.

— Alte Wagen in Tausch. —

Vögel jeder Art erhalten Sie

bei besserer Gesundheit, schönem Gefieder und höchster Gesangsfertigkeit bei fester Anwendung meiner Original-Guttermischungen

für Ederner- u. Insektenfresser. — Bißlich erprobte u. hoch prämierte

Samenhandl. Joh. Georg Mollath

(Sohn: Heinrich Benemann)

7. Mauritiusplatz 7. 2621

Amts-Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden,
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 176.

Mittwoch, den 31. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Beschluß.

Von dem Wege zwischen der 3. und 4. Gewann "Am Todenhof" (Nr. 9222 des Lagerbüchs) wird der auf der Zeichnung mit a—b bezeichnete Theil, nach ordnungsmäßiger Durchführung des gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. 8. 83 eingeleiteten Verfahrens, hierdurch eingezogen.
Wiesbaden, den 26. Juli 1901.

Der Oberbürgermeister:
J. V.: Hess.

4311

Bekanntmachung.

Behufl. Herstellung von zwei Wasserleitungen zum Hochbehälter auf dem Neroberg wird der von dem Hellundweg durch den Wald nach dem Koch-Denkmal und von da bis zur Kapellenstraße führende Fahrweg von jetzt ab für die Dauer der Arbeit gesperrt.

Wiesbaden, den 27. Juli 1901.

Der Oberbürgermeister:
J. V.: Hess.

4310

Bekanntmachung.

Für den Transport von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, von ihrer Wohnung nach dem städtischen Krankenhaus ist ein besonderer mit Pferden bespannbarer Krankenwagen angeschafft worden, welcher sich auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses befindet und zu jeder Zeit durch Vermittlung der städtischen Krankenhausverwaltung benutzt werden kann. In dem Wagen befindet sich eine Tragbahre, welche von zwei Krankenwärtern bedient wird, welche die Überführung des Kranken besorgen.

An Gebühren für den Transport eines Kranken sind an die Krankenhausklasse zu entrichten:

Die baaren Auslagen für den Vorspann und das Begleitpersonal mit einem Zuschlag von drei Mark, in keinem Falle aber weniger als:

20 M. für einen Kranken der 1. Verpflegungsklasse,
15 M. für einen Kranken der 2. Verpflegungsklasse
und 12 M. für einen Kranken der 3. Verpflegungsklasse.
Wiesbaden, den 3. Juli 1901. 3092

Der Magistrat:
v. Zell

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Producenten des Stadtberings ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einläßlung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklariren haben, widrigensfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 11. Juli 1901.
3797

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtradenplan für die obere Weinbergstraße und Nerobergstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38 a, innerhalb der Dienststunden zu Federmanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen pp. mit dem Bemerk hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präzisiven, mit dem 29. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 24. Juli 1901.

4257

Der Magistrat.
J. V.: Frobenius.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auf Grund des § 6 des Straßenbaustatuts vom 19. Januar 1882 durch übereinstimmenden Beschuß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung für das Rechnungsjahr 1901/1902 für die Planirung, die Pflasterung oder sonstige Befestigung der Straßendämme, für die Trottoir-Anlagen und Straßenrinnen die nachstehenden Einheitspreise festgestellt worden sind:

1. Für 1 qm Granit-Fahrbahnplaster mit Pechfugen-	21.00	Mark
2. Für 1 qm dessgl. ohne Pechfugendichtung auf Gestück	20.20	"
3. Für 1 qm dessgl. mit Pechfugendichtung und ohne Gestück	18.70	"
4. Für 1 qm dessgl. ohne Pechfugendichtung und ohne Gestück	17.90	"
5. Für 1 qm Basalt- oder Melaphyr-Hohrbahnplaster mit Pechfugendichtung auf Gestück	15.80	"
6. Für 1 qm dessgl. ohne Pechfugendichtung auf Gestück	14.90	"
7. " 1 qm dessgl. mit Pechfugendichtung und ohne Gestück	13.40	"
8. Für 1 qm dessgl. ohne Pechfugendichtung und ohne Gestück	12.50	"
9. Für 1 qm Einfahrt-Uebergang oder Minnenplaster	12.20	"
10. " 1 qm Trottoirplaster (Melaphyr oder Basalt)	8.70	"
11. " 1 qm Asphalt-, Cement- oder Steinzeugtrottoir	10.40	"
12. " 1 lfd. m Bordstein-Einfassung aus Basallava auf Beton	9.30	"
13. Für 1 lfd. m Bordstein-Einfassung aus Granit auf Beton	10.20	"
14. Für 1 qm Chauffirung	4.10	"
15. " 1 qm provisorische Fahrbahnplasterung	3.90	"
16. " 1 qm Fahrbahnregulirung	2.05	"
17. Herstellung der Straßenrinnen-Einfäße pro Frontmeter	5.50	"
18. Für Ausführen von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag	Baukosten und 10% Zuschlag.	
19. Für 1 lfd. m Baumgründung (zweireihig)	5.00	Mark
20. " 1 " m (eine Reihe)	2.50	"
21. " 1 " m Beleuchtungseinrichtung	2.00	"

Bei der Einziehung von derartigen Kosten finden die vorstehenden Preise Anwendung.

Wiesbaden, den 19. Juli 1901.

4211

Der Magistrat: J. V.: Frobenius.

Gesammttarif.

Die nach dem Ortsstatut vom 12. Februar 1901 zu entrichtende Gebühr für die Benutzung der städtischen Kanalisation beträgt auch für das Rechnungsjahr 1901 für das Frontmeter 25 Mk.

Herner wird der gemäß § 4 des vorgenannten Statuts aufgestellte und nachfolgend abgedruckte Kosten-Tarif für die durch das Stadtbauamt auszuführenden Hausanschluss-Kanäle im Rechnungsjahr 1900 hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 20. Juli 1901.

Der Magistrat:

4212

v. Thell. Frobenius.

Kosten-Tarif

für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden
Hausanschluss-Kanäle.

Position	Beschreibung der Leistung.	Preis.
3.	B.	Mt. Pf.
1	1. Herstellung von Rohrkanälen Liefern, Verlegen und Verdichten von Steinzeugrohren, einschließlich Lieferung der Formstücke, des Dichtungsmaterials, sowie einschließlich der Herstellung der Baugruben, bestehend aus: Aufnehmen der Bedeckung der Straßen, Fußwege, Einfahrten, Keller und Höfe; Ausheben des Grundes, ordnungsmäßiges Wiedereinfüllen des Grundes, Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemustertes Mosaikpflaster und dergleichen —; Abschuß des übrig bleibenden Grundes etc. bei einer Tiefe der Baugruben bis zu 1 Meter und bei einer Lichtweite der Röhren von:	
a	150 mm pro lfd. m:	6 80
b	100 mm " " "	6 00
c	75 mm " " "	5 70
2	Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Röhrrohren etc. wie pos. 1.: a 150 mm Lichtweite pro lfd. m:	13 59
b	100 " " " "	10 20
3	a Zuschlag zu pos. 1 und 2, für jedes lfd. m Kanal bei je rd. 50 Centimeter Mehrtiefe bis zu einer Tiefe der Baugruben von insgesamt 2 Meter, einschließlich Abtprichen dergl., wenn die Baugruben mehr als 2 Meter tief war b Abzug von pos. 1 und 2, wenn besondere Bedeckung fehlt pro lfd. m: c Zuschlag von in der Baugruben befindlichem Mauerwerk, oder Gestein, einschl. Abschuß	0 60
4	a wenn es mit dem Pickel gelöst wird, pro cbm b wenn es mit dem Fäustel und Keil oder Meißel gelöst wird, oder wenn gesprengt werden muß, pro cbm	0 00
5	Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckungen der Straßen, Wegsteige etc., wenn solche aus Beton oder Asphalt bestanden, einschließlich der Unterlage, pro lfd. m	7 00
6	Ausschließen eines vorhandenen gußeisernen Standrohres der Regenabfallleitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung	8 00
7	Liefern und Anpassen eines gußeisernen Standrohres, einerseits an das Regensaftröhr, anderseits an den Sandfang oder an die unterirdische Leitung und Befestigen an der Fassade, einschließlich Verdichten der Verbindungen, Zugabe des Verdichtungsmaterials, der Rohrhaken und Rohrschellen, sowie Verputzen kleiner, etwa ausgebrochener Stellen der Mauer A. bei Hochführung des Standrohres ca. 1,20 m über Terrain: a und einer Lichtweite von 100 mm b bei Hochführung des Standrohres ca. 1,75 m über Terrain: a und einer Lichtweite von 100 mm b 75 oder 80 mm	1 20
8	b Zuschlag zu pos. 7, wenn hierbei ein Bogenbogen zur Verwendung kommt und zwar: a bei einer Lichtweite von 100 mm b " " " 75 oder 80 mm	7 00 6 00 9 00 8 00 3 40 3 00

Position	Beschreibung der Leistung	Preis
3.	B.	Mt. Pf.
9	Zuschlag zu pos. 7 und 8, wenn das Standrohr teilweise (bis zur Hälfte) in die Mauer eingelassen wird, einschließlich Verputz	2 50
10	dassel. wenn es ganz eingelassen wird	3 00
	2. Entwässerungsgegenstände, einschließlich Anbringen.	
11	Liefern und fertig Versezten eines Regenrohrgeruchverschlusses	23 00
12	Liefern und fertig Versezten eines Hochwasserverschlusses, einschließlich der nötigen Maurerarbeit, bei einer Lichtweite von a 150 mm b 100 mm	55 00 34 00
c	Liefern und fertig Versezten einer gußeis. Abddeckung mit Rahmen 50 cm im Quadrat für einen Hochwasserverschlusshschacht	15 00
13	Liefern und Einsetzen eines gußeisernen Spundkastens	27 00
	3. Maurerarbeiten.	
14	Liefern und Versezten eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steinzeugrohrstückes und Einsetzen desselben in einen gemauerten oder Rohrkanal	7 00
15	1 Kubikmeter Mauerwerk kostet: a Aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:6 b " gewöhnlichen Backsteinen in Zementmörtel 1:4 c " Blendsteinen in Zementmörtel 1:4 und mit Zementmörtel 1:2 gefügt d " Bruchsteinen in Kalkmörtel 1:3 e " gew. Backsteinen in Kalkmörtel 1:3	17 00 23 00 29 50 15 50 20 00
16	1 Kubikmeter Putz (Zement: Sand = 1:2	1 40
17	1 Kubikmeter Beton herzustellen kostet: a fester Beton, für Belastungen und dergl., Mischung 1:3:6 b weniger fester Beton, für sichere Füllungen etc., Mischung 1:5:10	21 50 16 50
	für besonderes Durchbrechen von Mauerwerk außerhalb der Baugruben, soweit erforderlich, einschließlich Wiederherstellen pro lfd. m Mauerstärke	12 00
	Für Taglohnarbeiten werden berechnet: 1. Für einen tüchtigen Maurer pro Tag 2. " " Taglohnner " " 3. " " " Installateur " "	5 00 3 50 5 50
	4. Lieferung von Gegenständen und Materialien,	
	deren Versetzung und Anbringung bzw. Verarbeitung seitens der Stadt im Taglohn erfolgen muß:	
18	Einen Hochwasserverschluß von 150 mm Lichtweite	52 00
19	100 "	31 00
20	1 Abdrift für einen Hochwasserverschlusshschacht	13 00
21	Ein Meter Steinzeugrohr bei einer Lichtweite von a 150 mm b 100 " c 75 "	1 70 1 15 0 90
22	Ein Verbindungs-Steinzeugrohr (L) bei einer Lichtweite von a 150 mm b 100 "	2 30 1 50
23	Ein Bogen-Steinzeugrohr (S) bei einer Lichtweite von a 150 mm b 100 "	1 70 1 15
24	a 1 lfd. m Eisenrohr von 150 mm Lichtweite b 1 Verbindungs- " 150 " " c 1 Bogen- " 150 " "	5 50 14 50 7 00
25	a 1 lfd. m Eisenrohr " 100 " " b 1 Verbindungsrohr " 100 " " c 1 Bogenrohr " 100 " "	3 20 8 00 4 50
26	Standrohr für Regenfallrohren für eine Hochführung von a ca. 1,20 m über Terrain: 1. bei einer Lichtweite von 100 mm 2. " " " 75 bzw. 80 mm b ca. 1,75 m über Terrain: 1. bei einer Lichtweite von 100 mm 2. " " " 75 bzw. 80 mm	3 50 4 10 3 60 4 80

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Juli 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler	Langgasse	32
Ryan m. Fam.	Arnhem	Köln
Reinartz m. Fr.	M.-Gladbach	Nenwied
Düsse	Stettin	Eilbing
Grönhagen	Petersburg	Berlin
Bahnhof-Hotel,	Rheinstr. 23.	Dürkheim
Gevers Fr.	Hildesheim	Einhorn, Marktstrasse 30.
Kaufmann	Köln	Dresden
Russell 5 Frl.	Edinburg	Kopenhagen
Adam Frl.	"	Neu Nürnberg
Schiffer	Düren	Heidelberg
Kind	Halle	Wörstadt
Seligmann	Hamburg	Eisenach
Govers m. Fr.	Luxemburg	Nordhausen
Pflaum	Sondershausen	
Wesemann	Koblenz	
von Mirsch	Berlin	
Mode	Wien	
Priesner	"	
Fischer	"	
Reif	"	
Drescher	"	
Kolar	"	
Bellevue,	Wilhelmstr. 26.	
Kuiper m. Fr.	Rotterdam	Göttingen
Lewy Kfm.	Ettelbrück	Herne
Pospisil	Wien	Elberfeld
Rauscher	"	Hamburg
Hildgen Fr.	Luxemburg	Holland
Petry Frl.	"	Chemnitz
Goldener Brunnen,		Hannover
	Langgasse 34.	Berlin
Jacobi	Berlin	Zweibrücken
Plaut	Frankershausen	Eschwege
Steinbrück Fr.	Frienar	Charlottenburg
Melczer	Los-Angeles	Krefeld
Dahlheim,	Taudussstr. 15.	Waldeburg
Baag	Amsterdam	Hamburg
de Blaauv	"	
Frankeser		
Holler Dr		
Kittel		
Cräger		
Weigt		
Pliesen		
Einhorn,	Marktstrasse	
May	30.	
Salomonsta		
Neu		
Engelmann		
Ferber		
Müller		
Haibler		
Wohlenburg Frl.		
Eisenbahn-Hotel,		
	Rheinstrasse 17.	
Fischer		
Eckerfeld m. Fr.		
Kiewer		
Ertels m. Fr.		
Zande		
Gehlert m. Fam.		
Rode		
Jitschin Fr.		
Altenscherge Fr.		
Dittmann		
Bornotat		
Weich Kfm.		
Kühnel m. Fr.		
Hankens		
Ehen		
Kircher		
Aullaimag m. Fr.		
Fraansen Fbkt.		
Engel,	Kranzplatz 6.	
Gerhardt m. Fr.		
	Torgelow	

Englischer Hof, Kranzplatz 11.		Kaufmann Fr. Cermenin Fr. Cermenin	Wohlsein Hannover
Hausmann 2 Fr.	Altendorf	Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.	
Lang Fr.	Crewterne	Brown m. Fr.	Newyork
Wills Fr.	"	Manley Fr.	"
Schumacher	Dortmund	Aigle Fr.	"
Zimmermann Fr.	"	Oertl m. S.	Karlsbad
Vallette m. S.	Nancy	Walderd m. S.	"
Belgard Dr.	Berlin	Normann Fr.	Chicago
Ungwar	Cairo	Böttcher Fr.	Rotterdam
Goudmit	Amsterdam	Dumas m. Fr.	Cincinnati
Keyser Fr.	"	Werk	"
Tobias	Hofgeismar	Werk Fr.	"
Erbprinz, Mauritiusplatz 1.		Malperin m. Fam.	Kiew
Fischer	Wesel	Hart m. Fr.	Leicester
Sante	Trier		
Dramonding	St. Johann		
Meyer	Rhod		
Göring	"		
Meyer m. Fr.			
Lösse	Garbeck		
Grüber Fbkt.	Lösenbach		
Dienstbach	Weilbach		
Köhler	Berlin		
Gehrman Fr.	"		
Reiherzer	Wiesoppenheim		
Gardeke	Altona		
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.			
Klockenberg m. Fr.	Ruhrt		
Fischer m. Fr.	"		
Hollander m. Fr.	"		
Wagner Kfm.	Trier		
Grüner Wald, Marktstrasse			
Langendorf	Düsseldorf		
Marsch m. Fr.	Stremmen		
Roth Kfm.	Mannheim		
Kühnemuth	Köln		
Hellmann m. T.	Californien		
Graul Kfm.	Berlin		
Casen	Köln		
Busch Kfm.	Grefrath		
Busch Fr.	"		
Schwarz	Paris		
Heintz m. Fr.	Köln		
Schütz Kfm.	Wurzen		
Weissweiler Kfm.	Köln		
Wolfes m. Fr.	Hannover		
Schumacher m. Fr.	Schwerin		
Heinke Kfm.	Dresden		
Eichenwald m. Fr.	Berlin		
Foerster m. Fr.	Leipzig		
Schneider Kfm.	"		
Voigt m. Fr.	"		
Erlanger Kfm.	Nürnberg		
Wenandy	Luxemburg		
Wiemken m. T.	Oldenburg		
Bernstein Kfm.	Berlin		
Schneider	Mannheim		
Schwien	Babenhausen		
Ballin m. Fr.	Würzburg		
Hahn, Spiegelgasse 15.			
van de Ven 2 Fr.	Utrecht		
Kigges Fr.	Kiel		
Frahms m. Fr.	Neugatter		
Hepelbach Kfm.	Schlitz		
Cares	Friedenau		
Mende	Schönberg		
Böller Fr. m. T.	Barmen		
Breithaupt	Göttingen		
Stuckenroth	Geismar		
Happel, Schillerplatz 4			
Bos	Utrecht		
Georgaon	"		
Plaf	"		
Diepers	Krefeld		
Fleischhauer Kr.	"		
Blum Kfm.	"		
Broner Kfm.	"		
Brückner	Weimar		
Claus	Lübeck		
Mohn	Frankfurt		
Goltz Kfm.	Leipzig		
Braden m. Fr.	München		
Brodmann m. Fr.	Hannover		
Heim m. Fr.	Fulda		
Schwedes Fr.	Ehrenbreitstein		
Burgardt Fr.	"		
Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10.			
Overbeck	Dortmund		
Kaufmann Fr.			
Cermenin Fr.			
Cermenin			
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.			
Brown m. Fr.			
Manley Fr.			
Aigle Fr.			
Oertl m. S.			
Walderd m. S.			
Normann Fr.			
Böttcher Fr.			
Dumas m. Fr.			
Werk			
Werk Fr.			
Malperin m. Fam.			
Hart m. Fr.			
Kaiserkhof			
(Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.			
Andressen Kfm.			
Abel Kfm.			
Fargue Kfm.			
Forsberg			
Lindberg			
Brukert m. Fr.			
Fradeville m. Fr.			
Carlebach Kfm.			
Kaiserbad,			
Wilhelmstrasse 40 u. 42.			
Odenheimer			
Wiener			
Karpfen, Delaspéestr.			
4.			
Güls Kfm.			
Salm Kfm.			
Meyer			
Ketteler Kfm.			
Deibler			
Hoch			
Manz m. Fr.			
Wyskie			
Mendelsohn m. Fr.			
Koch			
Wolf			
Andrs			
Berger Kfm.			
Klein Fr.			
Bessler m. Fr.			
Hecht m. Fr.			
Pommers m. Fr.			
Hess			
Kalb			
Grüning Kfm.			
Becht			
Kölnischer Hof, kl. Burgstr.			
Scholz m. Fr.			
Emmerich Fr.			
Bolley Fr.			
Müller Fr.			
Jacob			
Vaupel			
Goldenes Kreuz			
Spiegelgasse 10			
Kilb Fr.			
Kienemund			
Blumenauer			
Krone, Langgasse 36.			
Buschbach m. Fr.			
Kattowitz			
Krümpelmann Kfm.			
Essen			
Hausknecht Fr.			
Völklingen			
Hotel Lloyd, Nerostr. 21.			
Angnes			
Koch m. Fr.			
Schwab-Hall			
Mehler Mühlgasse 3			
Lorenz Lt.			
Ott Kfm.			
Probeck Kfm.			
Poppe Kfm.			
v. Alten Lt.			
Voss Lt.			
Wollselfen Lt.			
Caspari Lt.			
Borgmann Dr.			
Kohlermamm			
Metropole & Monopol,			
Wilhelmstrasse 6 u. 8.			
Schönborn Graf			
Preiss			
Sassen Fr.			

Sassen Fr.	Herzogenbusch	Quellenhof, Nerostr. 11.	Savoy - Hotel, Bärenstr. 3.	Fott	Ludwigshafen	
Sassen Banquier	"	Döhl m. Fr.	Miller, Kfm.	Hüttmann	Hannover	
Sassen Adv.	"	Röhrborn 2 Hrn.	Elberfeld	Klein	Oberwesel	
Sassen	"	Otten 2 Hrn.	Friemann m. Fr.	Bode, Lehrer	Barsinghausen	
Martogh	Utrecht	Burck	Rosenau, Fr.	Gallhöfer m. Fr.	Köln	
Munderloh Fr. m. T.	Wasch	Schüler Kfm.	Schützenhof,	Victoria, Wilhelmstr. 1.		
Starkey	Hawaii	Theuerkamp m. Fr.	Schützenhofstrasse 4.	v. Scheven, Fr.	Krefeld	
Heilbuth Kfm.	Hamburg	Schütte m. Fr.	Forkendorf	Bez, Hr. u. 2 Frl.	Berlin	
Oelrich Fr.	London	Unistetter	Hennocke	Haan	Godesberg	
Dobell	"	Quisiana, Parkstr. 4, 5 u. 7.	Wilhelmshaven	Steffen	Düsseldorf	
Greswell Dr.		Fritz m. Fr.	Hachenburg	Lyos m. Fr.	Somerhausen	
Barge Dr.	Amsterdam	Potocka Frl.	Schwan, Kochbrunnenpl. 1.	van Lubden	Haag	
Plesch	München	v. Lewitzka Frl.	Jensen m. Fr.	Nobis m. Fr.	Strassburg	
Nowak Kfm.	Berlin	Reichspost, Nicolaistr. 16.	Erkel m. Fam.	Hesslin	Schweden	
Israel m. Fam.	Berlin	Haak, Techniker	Berlin	Schliger, Dr. m. Fr.	Elberfeld	
van Langendonck	"	Sucke m. Fam.	Rheinbahnstrasse 5.	Alb m. Fr.	Essen	
Schellwald	Köln	Halfmann	Brandt, Kfm.	Tusenhausen, Frl.	Livland	
Mercier	Breda	Kopp	Fentseh	v. Radecki, Frl.		
Mercier 2 Frl.		Welner	Junejeff	v. Scheven, 2 Hrn.	Krefeld	
Lang Kfm.	Nürnberg	Sobernig, Stud.	Fiek, Kfm.	Renwick	Newyork	
Weinberg	Berlin	Sobernig m. Fr.	Bayner, Kfm.	Renwick m. Fr.		
Minerva, kl. Wilhelmstrasse 1-3.		Schmidt, Kfm.	Schubach	Iloesch m. Sohn	Düren	
Hospelt	Berlin	Krauper m. Fr.	Kromann, Kfm.	Brülbert	Odessa	
Lindemann	Schwerin	Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.	Spiegel, Kranzplatz 10.	Deweuvre, m. Fam.	Dungerne	
Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 8.		Degler m. Fr.	Koch	Hilger, Kfm.	Lennep	
van Versluys	Amsterdam	Brung Hauffe m. Fr.	Talk, Kfm.	Ross, Hr. u. Frl.	Canada	
Nunn Fr. m. B.	London	Stork, Fr.	Dencker	Radlauer m. Fr.	Breslau	
Nunn	"	de Bruyn, Fr.	Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.	van Groon m. Fr.	Rozendaal	
Nötter Fr.	Mannheim	de Vries	Schäfer	Büchting, Landrath Marienberg		
Machie	Amerika	Cranz	Ruessingen	Vogel, Rheinstr. 27.		
Maltzan Baron	Brüssel	v. Lange	Niebuhr	Dyrssen, Fr. m. Fam.		
v. Bortkewitsch	Charkow	van der Weess m. Fr.	Goslar	Vogel	Blankenmor	
Friedmann	Berlin	Moses, Kfm.	Jacobsen m. Fr.	Ingerser	Saarbrücken	
Schütt	Hamburg	Nickelsburg m. Fr.	Wey m. Fr.	Spieler m. Fam.	Kopenhagen	
de Beaufort	Brüssel	v. Scheven, 2 Hrn.	Hoppe m. Fr.	Schnell, Apotheker	Berlin	
Griesinger	Köln	Gent	Buckreis, Kfm.	Löther m. Fr.	Halle	
Levy m. Fam.	New-Orleans	Hord m. Fr.	Müller, Kfm.	Höfler m. Fr.	Frankfurt	
National	Taunusstr. 21.	Brennau m. Fr.	Breuer m. Fam.	Langbein, Dr. phil. m. Fr.	Dresden	
Lefebvre Kfm.	Köln	Brown, Frl.	Höfner m. Fr.	Dembeck m. T.	Colmar	
Wavelaars	Rotterdam	Messervy	Groningen	Kunetinger, Frl.	Frankfurt	
van der Valk Fr.	"	Catois	von Marsey-Picard, Frhr.	Vanholt m. Fr.	Amsterdam	
Hein Kfm.	Leipzig	Fiebbe, Dr.	Ebel m. Fr.	Hartz, Stud.	Karlsruhe	
Nonnenhof, Kirchg. 39/41.		Flensburg	Lehmann, Dr. m. Fr.	Dreßmann, Kfm.	Berlin	
Hellwig Kfm.	Aachen	von Marsey-Picard, Frhr.	Burgwickel m. Fr.	Fleischmann, Kfm.	Moser	
Paschius Kfm.	Einbeck	Krettnich	Friedländer m. Fr.	Charlottenburg	Klov	
Mosebach Frl.	Köln	Ebel m. Fr.	Sommerhoff, Kfm.	Strassburger, Kfm.	"	
Morsebach m. Fr.	"	Lehmann, Dr. m. Fr.	Frankfurt	Neumann m. Fr.	Berlin	
Teutenberg Kfm.	"	Burgwickel m. Fr.	Edwards	Bamberg	Berlin	
Schrader Kfm.	"	Friedländer m. Fr.	Streng	Schubert, Hr. u. Frl.	"	
Hachenberger Kfm.	"	Sommerhoff, Kfm.	de Mont m. Fr.	Beder	Frankfurt	
Pape Kfm.	"	Frankfurt	Hoyer m. Fr.	Schreiber m. Fr.		
Elbing Kfm.	Stuttgart	Eiselen	Heyermann m. Fr.	Wiese m. Fam.	Bremen	
Böttger Kfm.	Ulm	Paries	Trost m. Fr.	Reinke m. Fr.	"	
Oertel Kfm.	Paris	Düsseldorf	May m. Fr.	Weinberg, Fr.	"	
Reyle Kfm.	"	Grünscheidt	Hotel Rheinthal, Grabenstr.	Weins , Bahnhofstr. 7.		
Spickmann Kfm.	Düsseldorf	Neuhofen	Grabenstr.	Müller m. Fr.	Burgdorf	
Groll Kfm.	Wesel	Graff, Lehrer	Hotel Rheinthal, Grabenstr.	v. Hachemeister	Engers	
Hope Kfm.	Berlin	Münz	Neuhofen	v. Roessler	Schönebeck	
Husemann m. Fr.	Offenbach	Jung m. Fr.	Kleinschlingen	Lazarus, Dr.	Breslau	
v. d. Steen m. Fr.	Iserlohn	Ritters Hotel u. Pension.	Münchdorf	da Coste, 3 Hrn.	Amsterdam	
v. Everdingen Fr.	Utrecht	Taunusstr. 45.	Darmstadt	Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3.		
Homeking	Krefeld	Klink m. Fr.	Rathert, Leutn.	Schlicker, Fr.	Essen	
Hoppe Kfm.	Offenbach	Römerhad,	Leutn.	Marx, Frl.		
Neuss Kfm.	Karlsruhe	Kochbrunnenplatz 3.	Doertenbach	Frazer m. Fr.	England	
Herbert Kfm.	"	Thiemann m. Fr.	Gohr, Hüttendirekt.	Fastrich m. Fr.	Mülheim	
Oranien	Bierstädterstr. 2.	Lankering, Kfm.	Welsbach	Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.		
EBerson m. Fr.	Amsterdam	Kartenberg, Fr.	Geschke	Dessauer	Aschaffenburg	
Park-Hotel (Bristol), 9. Wilhelmstr. 28-30.		Bern	Storch, Dr.	van der Koog m. Fr.	Haag	
Grocholsky Graf	Warschau	Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.	Düsseldorf	de Kets m. Fam.	Velp	
Schmitz m. Fr.	Kostheim	Burmeister, Prof.	Dürk, Kfm.	In Privathäusern: Brüsseler Hof,		
Goldschmidt	Newyork	Campbell Ogilvie	Fryde m. Fr.	Geisbergstrasse 8.		
Goldschmidt Fr.	"	London	Petöer m. Fr.	Zilg, Kfm.	Aschaffenburg	
Goldschmidt Frl.	"	v. Dynowski, Dr. med.	Karntz m. Fam.	Gr. Burgstr. 3.		
Pfälzer Hof, Grabenstr. 5. Stolzenburg		Russia	Pforote m. Fr.	Cassel, Kfm.	München	
Bachmann m. Fr.	Köln	Goldenes Ross, Goldgasse 7.	van Lokhorst m. Fam.	Christl. Hospiz,	Rosenstr. 4	
Ferell	"	Heun	Schedler, Fr. m. Sohn	Wolf m. Fr.	Bromberg	
Maier m. Fr.	Mannheim	Mitscherlich, Fr. m. Sohn	Metz	Evang. Hospiz,	Emserstr. 5.	
Voltmer	Lorch	Weissensee	Rocholl m. Fam.	Rödding m. Fr.	Aplerbeck	
Saiffert	Mainz	Weisses Ross,	Bettenhausen	Evers m. Fr.	Werth	
Kolberg m. Fr.	Berlin	Kochbrunnenplatz 2.	Petras m. Fam.	Gerntholtz m. Fr.	Kassel	
Clermont m. Fr.	Frankfurt	Nachtigall m. Sohn	Jundorf, Kfm.	Oeberg, Frl.	Idstein	
Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.		Hasenpat, Kfm.	Eberts m. Fr.	Kapellenstr. 3.		
Schäfer Fr.	Altendorf	Udluft, Frl.	Schlegel	Wallheim, Fr.	Frankfurt	
Oeklenburg Fr.	Altenburg	Dresden	Jünger, Kfm.	Bertelsmann	Grünweg 1.	
Nobis	Chemnitz	Rendschmidt	Schmidt	Wasels, Ingen.	Broelsch m. Fam.	Köln
Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.		Antonienhütte	Darmstadt	Stein, Dr.		
Wallheim, Fr.	Berlin	Schreiner	Darmstadt			
Bertelsmann	Bielefeld	Edenkoven				
Wasels, Ingen.	Hamburg	Hotel Royal,				
Stein, Dr.	Darmstadt	Sonnebergerstrasse 28.				